



Stadträtin Anke Drexler
stv. Fraktionsvorsitzende
Karlmax-Küppers-Weg 27 85221 Dachau
☎: 08131 - 505 308
Mail: anke.drexler@worms-und-partner.de

Rede zum Haushalt der Großen Kreisstadt Dachau für das Jahr 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuhörer und Zuhörer*innen, sehr geehrte Pressevertreter*innen, sehr geehrte Damen und Herren,

2020 war in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr. Es hatte für viele von uns und für die Stadt Dachau besondere Höhen und Tiefen. Es wird ein Jahr sein, auf das wir aus vielerlei Gründen noch oft zurückblicken werden.

Diese Haushaltssitzung ist die erste in der neuen Wahlperiode. Viele der neuen Kolleginnen und Kollegen hätte ich gerne besser und persönlicher kennen gelernt. Es fehlten Gelegenheiten für ein Gespräch so ganz nebenbei, manchmal auch für die kleinen Gemeinsamkeiten, die sich am Rande einer Sitzung ergeben.

2020 war das Jahr, das uns zeigte, wie wichtig für uns Austausch, soziale Kontakte und Begegnungen sind. Es zeigte uns auch, wie sehr wir Auszeiten in der Natur und Erholungsmöglichkeiten in direkter Nähe, um uns herum und in jedem Stadtteil brauchen.

Schon früh war mit Beginn der Pandemie und dem ersten Lockdown klar, dass die Pandemie deutliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben wird. Die SPD-Fraktion stellte sich auf ein hartes Jahr für die städtischen Finanzen ein.

Bereits im April standen wir gemeinsam vor der ersten schwierigen Entscheidung. Es tat uns weh, einen wichtigen Schritt für die Klimawende zurückstellen zu müssen. Die SPD-Fraktion stimmte aufgrund der zu erwartenden Haushaltssituation gegen den 10-Minuten-Takt, ein Ziel für das wir gemeinsam mit anderen lange und intensiv gestritten hatten. Ein Ziel, das große Bedeutung für die Mobilität in Dachau besitzt, wichtig für den Klimawandel ist, um mehr Menschen für das Busfahren zu begeistern. .

Klar war aber auch schon im Frühjahr, dass es starke Rückgänge bei Gewerbesteuer und Einkommenssteuer geben wird. Und klar war auch, bei Verschiebung des 10-Minuten Taktes wäre der städtische Haushalt für ein Jahr mit fast einer Million Euro entlastet worden. Zwischenzeitlich kam es nun in Dachau und im MVV insgesamt auch noch zu starken Fahrgastrückgängen, verbunden mit starken Rückgängen bei den Einnahmen.

Eltern sind und waren in der Corona-Krise besonderen Belastungen ausgesetzt. Eine zuverlässige Betreuung mit genügenden Angeboten ist für Eltern, für Teilhabe am Erwerbsleben und die Existenzsicherung wichtig.



Die SPD setzt sich für kostenfreie frühkindliche Bildung ein. Krippe, Kindergarten und auch Hort sehen wir nicht als Verwahranstalt, sondern als Einrichtungen mit Bildungsauftrag, wie es auch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz festlegt.

Der Freistaat aber schüttet lieber Gelder direkt an die Eltern aus, Stichwort u.a. Familiengeld, anstatt die Kommunen wirklich bei den Betreuungskosten zu entlasten. Das „Familienland-Bayern“ (so der Link einer Infoseite des Freistaats) hat dabei nicht im Blick, dass Kommunen den Rechtsanspruch auf die Betreuung nur leisten können, wenn die Finanzausstattung genügt.

Was nutzt Eltern ein Familiengeld, wenn die Kommune dann nur bei den Pflichtaufgaben in der Betreuung bleibt? Dachau baut die Kinderbetreuung weiter aus, und das ist gut und wichtig. Und auch bei stark wachsenden Defiziten bei den Betriebskosten der Kinderbetreuung: Die SPD in Dachau will Betreuungsangebote eben auch im freiwilligen Bereich des Grundschulalters weiter anbieten und weiter ausbauen. Zur Pflicht wird das Angebot dann voraussichtlich 2025.

Klar ist: Bei den Betriebskosten stoßen wir an unsere Grenzen. Deshalb war es leider notwendig, gegenzusteuern und die Eltern stärker bei den Kosten zu beteiligen.

Was ist gerecht, was eine gerechte Beteiligung? In mehreren Sitzungen diskutierten wir dazu ausführlich. Das Thema der einkommensorientierten Staffelung von Gebühren wird uns dabei noch länger beschäftigen. Klar ist aber: Im Vergleich zu den Nachbarkommunen liegen die Gebühren in Dachau im mittleren Bereich.

2020 war somit auch das Jahr, in dem noch einmal und zwar über deutlich klar wurde, dass Kommunen nicht ausreichend unterstützt werden durch Land und Bund. Die Pandemie verstärkte diese Situation. Dazu der Deutsche Städtetag im Papier über „Situation und Perspektive der Kommunalen Haushalte“ auf Anlass der außerordentlichen Steuerschätzung schon im September: „Die Kommunen werden gezwungen sein, ihre Investitionstätigkeit massiv einzuschränken. Dies widerspricht der konjunkturpolitischen Vernunft und es erhöht den bereits bestehenden gravierenden Nachholbedarf an Investitionen in den Städten“. Und weiter: „Das Präsidium richtet daher die eindringliche Bitte an Bund und Länder, zügig für die Folgejahre Finanzierungszusagen zu geben. Es muss verhindert werden, dass dramatische Einschnitte, insbesondere bei den Investitionen, in den Haushalten dieser Jahre vorgenommen werden müssen“.

Auch in Dachau mussten wir investive Maßnahmen im Sportbereich zurückstellen. Die großen Sportvereine TSV und ASV, aber auch Vereine wie der ESV, werden zunächst ausgebremst in ihrem großen Engagement, für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt eine leistungsfähige Vereins- und Infrastruktur zu entwickeln. Hier sind Träume zunächst zerplatzt, die schon konkret waren, geplante Zeitachsen gebrochen und Hoffnungen zerstört worden.

Wir müssen diese Wege neu denken. Ja, das alles kostet die Vereine (und damit auch die Ehrenamtlichen) Kraft und Energie. Gemeinsam mit den Vereinen müssen und wollen wir als SPD - und ich denke doch auch, der gesamte Stadtrat - entwickeln, was jetzt möglich ist.

Jeder dieser Vereine blickt auf diese Situation mit der Sicht aus der eigenen Geschichte und mit den eigenen Besonderheiten.



Für den ASV bedeutet dieser Blick auf das Mögliche zumindest die Schulsporthalle. Für den TSV bedeutet es ein weiteres Ringen um die Gestaltung des Stammgeländes.

Für den Eissport in Dachau sind die Zeiten besonders hart. Die Aktiven dort legten mit großem Engagement Finanzierungsmodelle vor, jetzt steht der Eissport in Dachau vermutlich bald für lange Zeit still. Still steht dann auch das für viele Familien, Kinder, Jugendliche und auch Schulen wichtige Angebot des Eislaufens.

Für die SPD kann ich sagen: Für den Eissport hätte es schon vor der Pandemie eine innovative und finanzierbare Lösung gegeben, die der Verein fundiert ausgearbeitet hatte. Leider gab es dafür keine Mehrheit.

Überhaupt folgt der kamerale Haushalt seiner eigenen Logik. Eigentlich sollte doch eine Kommune mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von aktuell unter 6 Euro quasi ein Triple A als Ranking vorweisen können, somit billiges Geld leihen können und diesen Kredit dann mit dem jeweiligen Bauwerk und dem Grundbesitz absichern können. Der kameralistische Haushalt rechnet aber anders. Es gibt ja keine Abschreibungen im klassischen Sinn. Die Kreditsicherheit ist kein Thema, sondern allein die aktuellen und prognostizierten Steuereinnahmen. Und leider werden sich nach allen aktuellen (vorsichtigen) Prognosen, die aktuellen Einnahmeausfälle von über 6 Millionen über die nächsten Jahre fortsetzen.

Ja, die Einschnitte in Dachau sind gravierend. Aber: Wir bewegen uns noch in einem Bereich, in dem wir freiwillige Leistungen bieten können. Die Sportförderung im Bereich Spitzensport – bewusst sind keine Mittel für den Breitensport zur Kürzung vorgeschlagen worden – und die Investitionen der großen Vereine sind betroffen. Mit einem „Aussetzen“ oder Verschieben auf ein oder zwei Jahre wäre nichts gewonnen. Der kommunale Haushalt plant über einen Zeitraum von fünf Jahre. Auch in den Folgejahren sind Einnahmerückgänge zu erwarten. Eine solide Haushaltsführung muss diese Prognosen berücksichtigen und verhindern, dass der städtische Haushalt jenseits der viel zitierten Genehmigungsfähigkeit liegt, um Freiräume zu erhalten.

Denn was bedeutet es letztlich, wenn der aufgestellte Haushalt nicht genehmigt wird? Komplette alle freiwilligen Leistungen können dann nicht mehr ausgezahlt werden, es wären durch die Bank alle unterstützten Vereine, die gesamte Sportförderung, die viele Angebote für Jung und Alt erst möglich macht, auch die Nachmittagsbetreuung für Grundschulkindern, die Hausaufgabenhilfe, kulturelle Angebote und vieles mehr zum Erliegen gekommen. Damit würden wichtige ehrenamtliche Strukturen zerstört, damit würde das Leben in Dachau auch nachhaltig verändert.

Dagegen hat sich die SPD-Fraktion ganz entschieden ausgesprochen und dabei beim Oberbürgermeister offene Türen eingerannt.

Umgekehrt gilt aber: Sobald sich die Einnahmen verbessern, ist es uns möglich, Projekte wieder aufzugreifen und umzusetzen.

Noch einmal: Die Pandemie hat uns 2020 in eine völlig neue, nicht absehbare und gänzlich unvorhersehbare Situation gebracht. Niemand hätte sich für Deutschland, Europa und die Welt diese Entwicklung wirklich vorstellen können. Erinnern Sie sich noch, wie befremdlich Reisende aus asiatischen Ländern in München und Umgebung noch vor Jahresfrist wirkten, die ganz selbstverständlich eine Maske trugen?

Die Beschäftigten der großen Kreisstadt Dachau leisten in 2020 noch mehr als sonst. Der öffentliche Dienst kam eben gerade nicht zum Erliegen. Klingt selbstverständlich, ist es



aber eigentlich nicht. Der Pandemie zum Trotz liefern die Stadtwerke weiter Strom und Gas, fahren Busse, war das Standesamt in Freud und Leid erreichbar und Baugenehmigungen wurden erteilt.

Das Kulturrat suchte neue kreative Wege um Kunst und Musik zu unterstützen, denken Sie an die Autokonzerte. In vielen Bereichen der Verwaltung wuchs die Arbeit, ein besonderer Dank gilt auch allen Beschäftigten im Betreuungsbereich und im Amt 4, das sich mit den schwierigen Fragestellungen bei Hygieneplänen und oft wechselnden Auflagen für den Betrieb bei Sport und Betreuung beschäftigte und für den laufenden Betrieb sorgte. Viele weitere Beispiele wären zu nennen.

Als Fraktion danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr für diesen Einsatz.

Diese gute Arbeit braucht aber endlich auch Räume, in denen gut gearbeitet werden kann. Umso schmerzvoller war es für uns als SPD-Fraktion, dass die Rathouserweiterung nun wieder etwas weiter in die Ferne rückt.

Und auch wenn Home-Office und flexible Arbeitsplätze heute schon als Lösung vorgeschlagen wurden. Es werden Raumanmietungen mit den entsprechenden Kosten notwendig werden. Und langfristig auch eine bauliche Erweiterung. Tele-Arbeit klingt altmodisch, ist auch Voraussetzungen und das ist mehr als Home-Office. Ich erinnere an Datenschutz und auch daran, dass nicht jede Wohnsituation für das Arbeiten Zuhause geeignet ist. Hier geht es darum, eine gute Mischung zu finden, bei der die Beschäftigten nicht die Infrastruktur liefern müssen, die der Dienstherr sparen soll. Es muss uns klar sein: Telearbeit kostet Geld.

2021 wird auch der Landkreishaushalt aufgestellt. Wir wünschen uns Augenmaß, Zurückhaltung und Solidarität von den Kreis-Gremien. Dachau übernimmt viele wichtige Funktionen für die Landkreisbevölkerung. Wenn uns die Kreisumlage weiter die Luft zum Atmen nimmt, leiden darunter nicht nur die ortsansässigen Dachauer*innen, sondern auch die Umkreisbevölkerung aus dem Landkreis. Die Kreisumlage ist für Dachau in den vergangenen 6 Jahren um mehr als 10 Mio. € angewachsen, dieser Anstieg hat uns bislang schwer belastet, jetzt erdrückt er uns.

Die Zeiten sind wahrhaft historisch. Wer von uns hätte sich jemals vorstellen können, dass eine Pandemie das private und öffentliche Leben derart im Griff hält.

Ich denke, wir alle blicken gespannt auf 2021. Es gibt Zeichen der Hoffnung, mit dem neu entwickelten ersten Impfstoff. Bei allen Einschränkungen und Sorgen: Es gibt sehr, sehr viele Orte der Welt, die sehr viel härter betroffen sind von allen Folgen dieser Pandemie.

Die Zeiten sind hart, auch für viele Menschen in Dachau. Für unsere Arbeit im Stadtrat vertraue ich persönlich darauf, dass die Krise auch produktive Kräfte freisetzt, wir neue Ideen entwickeln und gemeinsam wachsen. Es wird uns gelingen, die Krise als produktiven Zustand zu nehmen. Ohne den Beigeschmack der Katastrophe .

Lassen Sie uns gemeinsam neue Wege finden.

Die SPD- Fraktion wird diesem Haushalt zustimmen.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien, den Beschäftigten der Stadtverwaltung und aller Eigenbetriebe und auch allen Dachauerinnen und Dachauern trotz aller Belastungen eine frohe und vor allem gesunde Weihnachtszeit.

Herzlichen Dank.